

Ä

HANDBUCH

DER

GERMANISCHEN

ALTERTHUMSKUNDE

VON

DR. GUSTAV KLEMM,

KÖNIGL. SÄCHS. BIBLIOTHEKAR, INSPECTOR DER KÖNIGL. SÄCHS. PORZELLAN-SAMMLUNG, SECRETAIR DES KÖNIGL. SÄCHS. VEREINS FÜR ERFORSCHUNG UND ERHALTUNG VATERLÄNDISCHER ALTERTHÜMER, DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT ZU ERFORSCHUNG VATERLÄNDISCHER SPRACHE UND ALTERTHÜMER ZU LEIPZIG, DER GESELLSCHAFT FÜR NATUR UND HEILKUNDE ZU DRESDEN ORDENTLICHEM, DER OBERLAUSITZER GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖRLITZ, DER KURLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT FÜR LITERATUR UND KUNST ORDENTLICHEM AUSWÄRTIGEN UND DES HENNEBERGISCHEN HISTORISCHEN VEREINS ZU MEININGEN CORRESPONDIRENDEM MITGLIEDE.

MIT 23 TAFELN IN STEINDRUCK.

D R E S D E N,

WALTHERSCHE HOFBUCHHANDLUNG.

1 8 3 6.



Ä

HANDBUCH

DER

GERMANISCHEN

ALTERTHUMSKUNDE

VON

DR. GUSTAV KLEMM,

KÖNIGL. SÄCHS. BIBLIOTHEKAR, INSPECTOR DER KÖNIGL. SÄCHS. PORZELLAN-
SAMMLUNG, SECRETAIR DES KÖNIGL. SÄCHS. VEREINS FÜR ERFORSCHUNG UND
ERHALTUNG VATERLÄNDISCHER ALTERTHÜMER, DER DEUTSCHEN GESELL-
SCHAFT ZU ERFORSCHUNG VATERLÄNDISCHER SPRACHE UND ALTERTHÜMER
ZU LEIPZIG, DER GESELLSCHAFT FÜR NATUR UND HEILKUNDE ZU DRESDEN
ORDENTLICHEM, DER OBERLAUSITZER GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN
ZU GÖRLITZ, DER KURLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT FÜR LITERATUR UND KUNST
ORDENTLICHEM AUSWÄRTIGEN UND DES HENNEBERGISCHEN HISTORISCHEN
VEREINS ZU MEININGEN CORRESPONDIRENDEM MITGLIEDE.

MIT 23 TAFELN IN STEINDRUCK.

DRESDEN,

WALTHERSCHE HOFBUCHHANDLUNG.

1836.



V o r w o r t.

Bei meinen antiquarischen Studien sah ich mich seit mehrern Jahren vergeblich nach einem Buche um, worinnen die nöthigen Nachweisungen der Quellen und Hilfsmittel zur ältesten vaterländischen Culturgeschichte enthalten. Ich begann daher zu eigenem Gebrauche mir Hefte anzulegen und den Stoff zu classificiren, die Nachrichten der Alten, die Berichte der Neuern über aufgefundene, jene Nachrichten erläuternde oder von ihnen Erläuterung erheischende Alterthümer, so wie die Abbildungen derselben nachzuweisen.

So entstand allgemach der Stoff zu dem gegenwärtigen Buche. Ich hatte mittlerweile mich durch anderweite historische Forschungen versucht, hatte in meinem Attila wie im Herfest wenigstens meinen guten Willen gezeigt, musste aber immer vergebens

warten auf das Buch, das mir der Wissenschaft so förderlich schien. Dass ich selbst einen Versuch wagen sollte, diesem Bedürfniss abzuhelpen, konnte mir nicht eher einfallen, als bis ich durch die Anstellung an der Königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden erweiterte Uebersicht der Hülfsmittel, wie meines literarischen Gesichtskreises überhaupt gewonnen. Ich begann meine Collectaneen besser zu ordnen, zu erweitern und vor allem eine tüchtige literarische Grundlage mir zu bilden.

Ich fühlte indessen gar bald die Nothwendigkeit, alterthümliche Gegenstände in grösserer Vollständigkeit, als mir bis dahin möglich, anzuschauen und zu untersuchen; and so begann ich denn alles Ernstes darauf zu denken, meine eigene Sammlung germanischer Alterthümer möglichst zu vervollständigen. Meine verehrten Freunde, namentlich die Herren v. Bose, Falkenstein, Friedländer, Preusker und Wagner werden mir willig das Zeugniß geben, dass ich sie mit ununterbrochener und unverdrossener Zu- dringlichkeit von meiner Sammlung und deren ewigen Bedürfnissen unterhalten habe. Für die freundliche Geduld und Nachsicht, so wie für die reich-